

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 397.

Halle, Donnerstag den 21. October
Hierzu eine Beilage.

1852.

Wahl-Angelegenheit.

Der 25. October beruft die Bürger des Preussischen Staates, vielleicht zum letzten Male in der bisherigen Weise, zur Ausübung eines wichtigen Rechtes. Von der Beteiligung des Volks an den Wahlen der Wahlmänner wird es abhängen, ob die Bestrebungen einer kleinen aber einflussreichen Partei zu ihrem Ziele gelangen werden, welches kein anderes ist, als der Gesamtheit der Staatsbürger das ihnen gegenwärtig zustehende Wahlrecht zu entziehen, um es auf eine Anzahl Bevorrechteter zu übertragen und die Verfassung in ähnlichem Sinne zu ändern. Unsere politische Ansicht ist:

- 1) daß das beschworene Grundgesetz des Staates aufrecht erhalten, ehrlich gehandhabt und in dem Geiste, in welchem es erlassen ist, fortgebildet werden müsse;
- 2) daß die gegenwärtig bestehende Vertretung des Volks, obgleich an sich gewiß der Verbesserung bedürftig, doch einer Vertretung nach Ständen vorzuziehen sei, welche den Rittergutsbesitzern das Uebergewicht über die Bürger und die Bauern in der Kammer wie in der Provinzial- und Kreisvertretung, in die Hand giebt;
- 3) daß die Besteuerung für Alle nach ihrem Vermögen gleich geordnet sein müsse und keine Klasse von Staatsbürgern, weder durch geringere Besteuerung bevorzugt noch vorzugsweise belastet werden dürfe;
- 4) daß den Abgeordneten des Volks das Recht zustehe, die Verwendung der Steuern, welche die Steuerpflichtigen für das Gemein-Wesen zahlen müssen, zu controliren und über Mißbräuche und ungesegliche Maßnahmen der Verwaltung wirksam Beschwerde zu führen;
- 5) daß die durch die Verfassung verbürgte religiöse Freiheit aufrecht erhalten werden müsse;
- 6) daß das Recht der Gemeinden, insbesondere der städtischen, ihre Angelegenheiten selbstständig zu ordnen und zu verwalten nicht verkümmert werden dürfe;
- 7) daß die Polizei-Strafgewalt den Rittergutsbesitzern nicht wieder übergeben werden dürfe;
- 8) daß das Gesetz vom 2. März 1850, betreffend die Ablösung der Reallasten nicht angetastet werden dürfe;
- 9) daß Staatsbürgern die Gewerbs-Concessionen nicht anders als durch den Urtheilspruch des Richters entzogen werden soll;
- 10) daß die Presse durch Verwaltungsmaßregeln und Steuern nicht bedrückt werden dürfe.

Alle Wahlberechtigten, welche diese unsere Ansicht theilen, fordern wir im Auftrage einer größeren Anzahl von Mitbürgern auf, sich an der bevorstehenden Wahl der Wahlmänner zur zweiten Kammer zu beteiligen.

Auch von ihrer Theilnahme an diesen Wahlen wird es mit abhängen, ob die grundgesetzlich bestehende Einwirkung aller Staatsbürger auf das Gemeinwesen, dem Preussischen Volke erhalten werden wird oder nicht. Tragen diejenigen, welche unserer Ansicht sind, durch ihre Zurückhaltung selbst dazu bei, daß

Vertreter von anderer politischer Richtung gewählt werden, so werden sie sich dadurch voraussichtlich selbst des Wahlrechts für die Zukunft beraubt haben.

Wer also sein Wahlrecht bewahrt wissen will, der wähle und zwar solche Wahlmänner, welche die sichere Bürgschaft geben, daß sie nur einen Abgeordneten ernennen werden, welcher diese unsere Ansichten kräftig vertritt.

Halle, den 19. October 1852.

F. Bertram. Brauer. Bernheim. Borsdorf. Demuth. Prof. Duncker. F. Elisch. W. Fürstenberg. Frisch. Friedrich II. Gödecke. Prof. Hinrichs. F. Hensel. Dr. Hüllmann. Jacob. Alb. Jensch. L. Jensch. Küstner. Klose. Krause. Körner. Rud. Korn. Kösewig. Kade. Lippert. Prof. Meier. Neuber. Th. Preßler. A. Pröpper. W. Plösz. Dr. Reil. Dr. Schadeberg. W. G. Sintenis. F. Schulze. Senff. Stengel. Schwetschke. P. A. Trappe. Frühe. Wolfshagen. Wolff. Weiland. J. F. Weber. Werther.

Deutschland.

Berlin, d. 19. Oct. Die diplomatischen Beziehungen zwischen Preußen und Württemberg sind bekanntlich jetzt wieder hergestellt und es ist, wie die amtlichen Nachrichten ausgeben, der Württembergische Gesandte am hiesigen Hofe, Frhr. v. Linden, bereits von Sr. Maj. dem König empfangen worden. Zum diesseitigen Gesandten in Stuttgart ist der bisherige Gesandte in Brüssel, Kammerherr und Legations-Rath Graf Leo v. Seckendorff, ernannt worden.

Der Oesterreichische Gesandte, Freiherr v. Prokesch-Osten, ist definitiv von hier abberufen und zum Gesandten bei der Hoforte ernannt. Derselbe wird jedoch noch bis zum December hier verweilen. Als den künftigen Oesterreichischen Gesandten am hiesigen Hofe bezeichnet man vorläufig den General Martini.

Die Einladungen zur Wiener Zollkonferenz sind dem Vernehmen nach von einer Denkschrift begleitet gewesen, in welcher, wie man der „B. Z.“ aus Wien schreibt, der Beruf Oesterreichs, die Zerstückelung Deutschlands in einzelne Handelsgruppen zu verhindern, auseinanderzusetzen und den großen Gefahren von Westen gegenüber zur Einigkeit der deutschen Kabinette gemahnt wird. Die Verständigung mit den dissentirenden Regierungen, vor allem mit Preußen, wird vorbehalten, der Termin der Gesamt-Zollvereinigung hinausgerückt und einstweilen der Abschluß eines Handels- und Zollvertrages beantragt, wozu der eben berufene Kongreß die Basis werden soll. Die in Wien mit der Koalition abgeschlossenen Verträge sollen neben der neu umgearbeiteten Vorlage vom K. K. Bundespräsidialgesandten Mitte l. M. dem Bundestage unterbreitet werden. — Dem Vernehmen nach hat Hannover in Rücksicht auf die handelspolitischen Konferenzen, welche am 20. d. M. in Wien wieder eröffnet werden sollen, den Antrag einer Frist gestellt, binnen welcher ein weiteres Verhandeln mit Preußen über den Septembervertrag ruhen soll, bis die Resultate jener Konferenz in Betracht gezogen werden können.

Der französische „Moniteur“ erklärt die Nachricht deutscher Blätter vom Ankauf von 5000 russischen Pferden für die französische Kavallerie für gänzlich erdichtet, da die Pferdezuucht in Frankreich für den Bedarf vollkommen ausreichte.

Mit der schon seit längerer Zeit beabsichtigten Errichtung eines Denkmals für Kant in Königsberg in Preußen an der nach ihm benannte Promenade „Philosophendamm“ soll jetzt ernstlich vorgegangen werden. Ein Aufruf zu Beiträgen ist bereits erschienen.

München, d. 14. Oct. Mit Recht wurde behauptet, Neumann's Duescirung sei keine vereinzelte Thatsache, und es sind denn auch bereits jetzt zwei andere Duescirungen erfolgt. Dem kränklichen Professor Einemander gestattete der Minister einen Aufschub des über ihn verhängten Ruhestandes, unter der Bedingung, daß er das nächste Semester nicht lese. Nun ist derselbe eingetroffen, man möchte ihn wegen seiner Kränklichkeit dispensiren, Vorlesungen zu halten. Professor Prantl wurde die Wahl gelassen zwischen dem Ruhestand und Unterlassung aller philosophischen Vorlesungen. Er wählte Letzteres und wird jetzt bloß über den Habrius und Martianus Capella dociren. Dr. Kunstmann, Professor des Kanonischen Rechts, soll Domburg und noch einige andere nächstens entfernt werden. Pfarrer Tafel von Zweibrücken ist ohne alle Pension, selbst der Tischel wird ihm verweigert, abgesetzt worden. Der ganz vermögenslose alte Mann muß jetzt suchen, durch ein bürgerliches Gewerbe den Lebensunterhalt zu gewinnen.

Luxemburg, d. 13. Oct. Heute votirte die Kammer paragrafenweise den von einer Kommission vorgelegten Adressentwurf. Bei dem Paragraphen über die Erfüllung unserer Pflichten gegen den Bund interpellirte Hr. Eberhard die Regierung wegen des Gerüchtes, als bedrohe der deutsche Bund unsere Konstitution. Hr. Regierungspräsident Billmar erwiderte, „es sei ihm nicht bekannt, daß Luxemburg auch nur eine seiner Verpflichtungen gegen den Bund nicht erfüllt habe. Eine Unterredung zwischen dem Bundestagspräsidenten, Grafen Thun, und unserem Gesandten, Hrn. v. Scherff, über event. Modification unserer Konstitution habe wirklich stattgefunden. Die Regierung glaube aber, daß für jetzt keine Gefahr wäre, weil der Bund stets nur eingeschritten ist, wenn Unruhen in einem Lande ausgebrochen oder Differenzen zwischen den Kammern und der Krone eingetreten wären; beides sei aber bei uns nicht der Fall.“ Darauf hielt der Kammerpräsident, Herr Ch. Mch., eine lange Rede, worin er darstellte, wie Luxemburg, strenger wie mancher andere Bundesstaat, seine Pflichten gegen den Bund erfülle und wie Luxemburg gegen einen Theil vom deutschen Bunde ausmache.

Frankreich.

Paris, d. 17. Oct. Das eine große Interesse richtet sich noch immer auf den gestrigen Tag. Die heute Morgen verbreiteten Gerüchte von einer feierlichen Audienz, in welcher der Senat die Kaiserkrone dem Prinzen darbringen wolle, sind falsch. Morgen, sagt ein anderes an die, soll der „Moniteur“ ein Decret veröffentlichen, welches den Bestand der Armee bedeutend verringert. Das Kriegsbudget soll dadurch um 100 Millionen entlastet werden. Man fügt hinzu, daß der Prinz sich mit dem Plane einer Reorganisation der Reserve beschäftige, welche solch eine Ersparnis möglich mache, ohne doch die Streikraft Frankreichs zu schwächen. Der Prinz hat übrigens die Aulieren gleich gestern wieder verlassen und sich nach dem Elysee begeben, von wo aus er zur Nacht in das stille, baumreiche St. Cloud fuhr. — Die Zahl der Fremden, welche die Feste nach Paris gelockt, wird auf 350,000 angeschlagen.

Türkei.

Alexandrien, d. 7. Oct. Unter diesem Datum bringt das „Journal des Débats“ Nachrichten von der Sendung eines außerordentlichen französischen Gesandten, des Grafen Bacchiotti, Oberceremonien-Meisters S. Napoleons, beim Nizelkönig von Aegypten. Derselbe hatte am 3. Octbr. in Cairo eine erste Audienz beim Nizelkönig, dem er bei Ueberreichung einiger prächtvollen Erzeugnisse französischer Industrie zugleich versicherte: Frankreich habe nie aufgehört, Aegyptens Freund zu sein, und der Prinz-Präsident wünsche, daß viele guten Beziehungen fortbauern. Den folgenden Tag hatte Bacchiotti eine Privataudienz bei Abbas Pascha. Was darin vorgegangen ist, wird geheim gehalten; zum wenigsten hatte man in Alexandrien Nichts darüber erfahren. Am 6. kam Bacchiotti nach Alexandrien zurück und ging am 7. an Bord des Magellan nach Athen und Konstantinopel ab. — Das Erscheinen eines außerordentlichen Abgesandten Frankreichs in Aegypten und die von ihm überbrachten Worte hatten dort große Sensation und eine gute Wirkung hervorgebracht.

Vater Jahn.

(Fortsetzung aus Nr. 396.)

Nachdem Jahn (in dem Abschnitt „Leibesübungen“ seines Buches „Deutsches Volksthum“) ferner des Schlittens, Schlittschuhlaufens, Schießens, Ruderns, Steuerns und Segelns gedacht, fährt er fort:

„Man lese den Vegetius (besonders Lib. I. cap. 9, 10, 11 u. 13), wie die Römer von Kindesbeinen an: Worbungen, Waffenübungen und eigentliche Kriegesübungen trieben; und ihre Großthaten werden uns erläutern. Man beobachte, wie bei uns die Leibesübungen ausgefordert sind, bis auf das Führen des Ginfellets und einen wilden Sprunganz, der den letzten Rest giebt: Und die Kriegeswunder der Neuzeit haben ihre natürlichen Ursachen. Schon Monteculi sagt: „Die Stärke des Heeres beruht auf den Beinen des Fußvolks.“ Und nicht bei Jama, bei Sena Gallica, ward der zweite Punische Krieg und Kartagos Untergang entschieden; weil Claudius Nero innerhalb 6 Tagen 260 Römische Milliarier (nach gewöhnlicher Rechnung, jede zu 5000 Fuß, vier und fünfzig Deutsche Meilen) zurücklegte, ohne Worspann und getseferte Fußen. Hannibal sagte dies selbst nach Livius, und es giebt keinen größeren Sachkenner seiner Zeit. Unter dem Pfluge, in der Werkstätte und Karosse, in der Studierstube und auf dem Paradeplatze denkt man nicht an diese Wahrheiten: — Darüber lernt man sie auch nicht.

„Fechts- und Reitschulen müssen bei jeder Marktschule sein. Votig ist nicht theuer, das kann überall vorher gelernt werden. Die Römer lernten es auch, aber besser für die Anwendung, ohne unsere Kunstleien von Brauenwender u. s. w.

„Eine wahre Volkserziehung muß die Verarbeitung für künftige Vaterlandsvertheidiger eben so wohl übernehmen, als andere Ausbildung: Denn jede Schule soll überhaupt sein ein Lehren für künftigen Gebrauch.“

„Im Dunkel verklümmert die Pflanze, im Winkel verroftet das Schwert, ohne Gebrauch wird der Geist stumpf, ohne Aeußerung der Wille zahn. Unsere Körperkraft ist ein vergabender Schatz; wir lassen sie schimmeln, bis Fremde sie in Gebrauch setzen. Vom Meere sind wir längst als Seemacht fort, da hört man schon lange keine andere Schiffe mehr von uns, als Nothschiffe. Wer weiß es noch, daß die Deutsche Hansa zuerst Kanonen auf die Schiffe brachte? Daß die Deutschen den Engländern den Kriegeschiffbau lehrten? Daß der große Churfürst von Brandenburg den Anfang zu einer Flotte hatte; in Afrika Niederlassungen besaß (Wozlow kleine Schriften); einen berühmten holländischen Admiral in seine Dienste nahm, dem er das Amt Lenzen schenkte; sich von den Spaniern, als sie eine rechtmäßige Forderung verweigerten, selbst bezahlt machte? Daß Deutsche Seelente 1790 die berühmte Schlacht von Swenelsund entschieden; daß es ihrem Anführer, einem Deutschen Schiffer aus Wolgast, von des Prinzen von Nassau Silbergeschütze noch vor einigen Jahren wohlgeschmeckt?

„Wir Deutschen waren sonst die ersten Schützen, unsere Feldjäger sind es noch. Wir hatten die ersten Schwimmer Europas, die Halloren, ein vaterländisch-gefinntes Geschlecht. Sie wurden nicht gebraucht! In Schlesien ist etwas geschehen, dort mußten die Fischer und Schiffer Schwimmen lernen. Warum nicht überall? Die Fischer von Kröllwitz bei Giebichenstein hielten immer nach Verlauf von einigen Jahren ein Fischereifest, eine Art Waffentourier. Dies gab ein Volkstest (gut beschrieben in Wielands Merkur in den 90er Jahren), und machte die Fischer dreist, gewandt und erbegierig. Warum wird es nicht jeder Fischereijung zur Pflicht gemacht; solche Wettübungen alljährlich zu halten? zumal wo sie so gabelreich sind, wie in Potsdam und Brandenburg und Damm bei Stettin? Ja bei Strahlau müßte es sich ganz vorzüglich gut ausnehmen. Das Fischereifest ist ohne große Kosten — eine stumpfe hölzerne Lauge, ein übergehanger hoher hölzerner Brustschild ist Alles. Kähne haben ja Fischer überdies, und das dazu nothwendige Rudergeschäft kann sogar ein Kind versehen. Es ließe sich gewiß auch bei Colberg ein Neu-Halle anlegen, und ein Stämmlein Halloren an die Pestante verpflanzen.

„Das Deutsche Volk hat von Natur einen Hang zu allerlei Wettübungen, den man sogar einschränken gesucht hat; besonders seit der Zeit, wo die Staatsweisen die Lotterien einführten. Aufgezählt hat solche Wettübungsarten Krause mit sorgfamen Feils.

„Die Leibesübungen sind ein Mittel zu einer vollkommenen Volksbildung, was die Probe der Zeit, und die wieder unter den beiden Wusterepöken des Alterthums ausgehalten hat.

„Auch wußten Griechen und Römer recht gut, was sie den Leibesübungen verdankten. Die größten Geister waren deren Lobpreiser, Plato, Aristoteles und andere mehr.

„Mit Unwissenheit können wir uns nicht mehr entschuldigen. Den Nutzen für den Einzelnen macht Villamaue bemerlich (Allgem. Reviv. d. Schul- und Erziehungsweßens. VIII. Th. S. 213); für einen Gegenstand der Staatsfürsorge erklärt sie Franke (System einer medicinischen Polizei. 3. Th. S. 8. 14); und ein echter Vaterlandsfreund, Guéménil, hat uns ein treffliches Lehrbuch geliefert (Gymnastik für die Jugend. 2. Aufl. 1804).“

(Schluß folgt.)

Schwurgerichtshof in Halle.

Am 19. October.

Der dritte Fall betraf einen gewaltamen Diebstahl im wiederholten Rückfalle. Am 8. Mai d. J. früh Morgens wurde auf dem Gute des Herrn Rudolphi in Dammendorf bemerkt, daß daselbst ein Einbruch durch das Küchenfenster geschehen sei und dabei mehrere Küchen- und Wirthschaftsgeräthe sowie andere Sachen entwendet worden seien. Aus mehreren Umständen wurde geschlossen, daß das Verbrechen in der Nacht vom 7. auf den 8. Mai wahrscheinlich zwischen 12 und 5 Uhr begangen worden. Ob nun wohl der Verdacht auf eine bestimmte Person sich richtete, so fand doch der Sensbarme jener Dittschaften einen Theil der mit entwendeten Keller bei dem Handelsjuden Wolf Fürstenberg in Radegast, dem er, es blieb unentschieden, ob vor oder nach der erfolgten Entdeckung, einen Thaler Belohnung gab. Der Handelsjude zeigte an, daß er die Keller von dem Schneider Johann Karl Erge aus Siegelendorf am 9. Mai v. J. gekauft habe. Dieser Erge war seit 1829 zweimal wegen Diebstahls bestraft und erst seit einem halben Jahre aus dem Zuchthause entlassen worden. Es wurde sofort bei dem schon bejahrten Manne, er steht jetzt im 52. Lebensjahre, Haussuchung vorgenommen, aber sonst nichts Verdächtiges bei ihm gefunden. Auf Grund jener Anzeige über den Verkauf der von dem Bestohlenen als die feimigen anerkannten Keller wurde Erge eingezogen und ihm der Prozeß eines gewaltamen Diebstahls, der bei ihm ein wiederholter war, gemacht. Zur Sache selbst wurden nur zwei Beugen, der Handelsjude Fürstenberg aus Radegast, ein Greis von nahe 70 Jahren, und dessen Ehefrau, im Alter von 65 Jahren, vernommen und sie bestätigten, hin und wieder mit einiger Unsicherheit, daß Erge die fraglichen Keller an sie verkauft habe, während der Angeklagte beharrlich behauptete, er kenne den Juden nicht, sei nie nach Radegast gekommen und habe folglich auch

keine Teller an die Beugen verkauft. Die Unsicherheit in den Aussagen, die gesellschaftliche Stellung und vor Allem die Belohnung der Beugen, welche in einem Thaler geleistet worden war, sowie manche andre Zufälligkeiten boten äußerst günstige Defensionalmomente dar, und der Verteidiger Referendar Jacoby machte von ihnen einen umfassenden und sehr geschickten Gebrauch, konnte aber eine Verwerfung der Beugen nicht erlangen, vielmehr wurde auch die noch nicht verordnete Zeugin in Pflicht genommen, und die Versammlung hatte dadurch den Vortheil, zu sehen, wie der jüdische Rabiner in Gegenwart eines kirchlichen Zeugen die Frau des Fürstberg auf den gerichtlichen Eid nach dem jüdischen Ritual vorbereitete. Die nur in ihren Nebenumständen interessante Verhandlung schloß mit dem Verdict der Geschworenen und mit dem Antrag des Staatsanwalts auf 8 Jahre Zuchthaus und mit der Bestrafung des Angeklagten zu 8 Jahren Zuchthaus und zu 8 Jahren Stellung unter Polizeiaufsicht.

Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagessmittel.
Luftdruck *)	337,86 Par. z.	339,89 Par. z.	339,95 Par. z.	339,23 Par. z.
Luftdruck	2,75 Par. z.	1,85 Par. z.	1,72 Par. z.	2,11 Par. z.
Relat. Feuchtigk.	94 pCt.	56 pCt.	79 pCt.	76 pCt.
Luftwärme	4,3 S. Rm.	5,7 S. Rm.	1,0 S. Rm.	3,7 S. Rm.

*) Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. R. reducirt.

Bekanntmachung.

Bei der in Gemäßheit unserer Bekanntmachung vom 22ten August c. heute stattgefundenen zwanzigsten Ziehung sind von den Verhandlungs-Prämien-Scheinen die 108 Serien:

21.	38.	39.	55.	112.	130.	147.	191.	205.	213.	279.	294.
312.	318.	323.	335.	336.	371.	438.	458.	479.	518.	519.	525.
527.	531.	533.	539.	543.	544.	549.	552.	596.	629.	713.	718.
749.	758.	792.	797.	824.	826.	842.	911.	924.	928.	930.	966.
989.	991.	1034.	1076.	1079.	1138.	1149.	1208.	1240.	1244.	1254.	1259.
1263.	1318.	1369.	1454.	1520.	1525.	1542.	1583.	1594.	1595.	1607.	1622.
1636.	1696.	1745.	1746.	1750.	1785.	1788.	1797.	1868.	1887.	1902.	1911.
1915.	1919.	1981.	2016.	2039.	2046.	2054.	2105.	2172.	2235.	2263.	2264.
2318.	2335.	2343.	2353.	2371.	2377.	2400.	2411.	2433.	2460.	2466.	2474.

gegenw. worden.
Dem §. 6 der Bekanntmachung vom 30. Juli 1832 zufolge, wird die ausgeloste Prämie von 100 Rthlr. für jeden Schein, am 15. Januar 1853 und an den folgenden Tagen hier in Berlin durch die Haupt-Verhandlungs-Kasse (Fägerstraße Nr. 21) gegen Rückgabe des Original-Prämien-Scheins an jeden Inhaber, dessen Legitimation einer weiteren Prüfung nicht unterworfen wird, in preussischem Gelde gezahlt.

Aber aber seine Prämie im Laufe von vier Jahren nicht erhebt, hat sie nach den näheren Bestimmungen, welche die vorerwähnte, dem Prämien-Scheine beige druckte Bekanntmachung enthält, verwirkt, und wird ihr Betrag zu milden Zwecken verwendet.

Mit der Abendung der Prämien-Beträge durch die Post und der damit verknüpften Korrespondenz wird sich die Haupt-Verhandlungs-Kasse nicht befassen.
Berlin, den 15. October 1852

General-Direction der Verhandlungs-Kasse.
Hoch. Wenzel.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß des handtreibenden Publikums, daß bei dem am 23. d. Mts. hier stattfindenden Roß- und Viehmarkt in Jever, welcher ein oder mehrere Stück Vieh reitet, führt oder treibt, die Bescheinigung des entrichteten Aufzugsgeldes bei sich zu führen hat, um diese Bescheinigung auf Erfordern dem betreffenden Markt-Controleur vorzuzeigen, in deren Ermangelung der Betrag des Aufzugsgeldes nochmals zu entrichten ist.
Halle, den 20. October 1852.

Der Magistrat.

Auction.

Freitag den 22. d. M. Nachmitt. 2 Uhr versteigere ich gr. Ulrichstr. Nr. 20: Aerte, Bohrer, Sägebätter, Messing-Bänder, Pfannen, 20 Hut (Brod) fein Raffinade Zucker, 1 Pianoforte, 1 Geige, 1 Mahagoni-Sekretair (im Aufsatz eine gute Situhuh), Sopha, Kommoden, 1 Himmelbettstelle, dgl. andere, Kommoden, Küchen- u. 1 sehr schönen eichenen Kleiderschrank, Tisch u. dgl. m.
Brandt.

Güterverkauf.

Ein Rittergut in der Preuß. Ober-Laufsch, Kreis Rothenburg, mit sehr guter Herrschaftswohnung und guten Wirtschaftsgewässern, 300 Mrg. gutem Acker, 70 Mrg. vorzüglichen Wiesen, 200 Mrg. Wabung, schönen Gärten, hohe und niedere Jagd, Fischerei etc., soll möglichst schnell verkauft und bei weniger Anzahlung mit vollständigem Inventar und allen Borräthen sofort übergeben werden. Nähere Auskunft ertheilt Carl Paetzoldt in Halle.

Ein Landgut ganz in der Nähe von Halle, mit herrschaftlichem Wohnhaus und schönen Wirtschaftsgewässern, 6 1/2 Mrg. schönem Garten und 67 Mrg. Feld und Wiesen ist zu verkaufen durch Carl Paetzoldt.

Ein kleines Landgut, ebenfalls nahe bei Halle, mit 3 Mrg. Garten und 20 Mrg. sehr gutem Acker, welcher sich ganz besonders zu Erbauung von Gartenschüden eignet, ist mit wenig Anzahlung billig zu verkaufen durch Carl Paetzoldt.

Eine städtische Lagerbier-Brauerei ist billig zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Das Nähere darüber durch Carl Paetzoldt in Halle.



Der vierte und letzte diesjährige große Roß- und Viehmarkt zu Halle a. d. Saale fällt nächsten Sonnabend, den 23. October, was ich hierdurch dem hierauf reflektirenden Publikum in Erinnerung bringe.

Fehling,

Pächter der Halleschen Marktgefälle.

Von unverheiratheten alten Männern zu beachten!

Allen Denjenigen, die einsam dastehend den Abend ihres Lebens frei von allen Sorgen, bis an den Tod treue Pflege und in Krankheit gewissenhafte Wartung genießen wollen, soll dies in einer besondern Anstalt an einem sehr gesund gelegenen und einem der reizendsten Orte Thüringens geboten werden, wo sich zugleich Gelegenheit zu einem angenehmen gesellschaftlichen Leben findet. Gewährt wird: eigene Stube, Gesellschaftszimmer, gute Kost (Kaffee oder Cacao — Frühstück — Suppe, Fleisch mit Gemüse, Braten — Kaffee — Abendbrot — Sonntags Wein), freie Wäsche, freie Arznei, ärztliche Hülfen, Wartung, Lectüre etc. Das jährliche Honorar besteht in 150 — 175 Rthl. oder in einer diesem und den Lebensjahren entsprechenden Einkaufsumme. Die höchste Reclität wird gerichtlich gewährleistet. Postfreie Anfragen finden s. D. H. G. poste restante Erfurt ihre fernere Erledigung.

Unter heutigem Tage verlegte ich mein Geschäft von der Brüderstraße Nr. 226 nach dem Markt und Schmeerstraßen-Ecke Nr. 723, neben den Buchhändler Berner.
Halle a/S., d. 14. October 1852.

C. A. Pohlmann jun.

Halle bei Pfeffer (Schwetschke'sche Sort.-Buchh.) ist zu haben:

Moderner Geschäftsbriefsteller.

Der schriftliche Verkehr im geschäftlichen Leben.

Ein Handbuch

zur Erlernung des modernen Geschäftsstyls im kaufmännischen und gewerblichen Leben, sowie zur Belehrung über die im täglichen Verkehr vorkommenden Rechtsangelegenheiten, für alle Classen.
Unter Mitwirkung praktischer Geschäftsmänner bearbeitet und herausgegeben

von Bruno Heubner und Gustav Leonhardt.

31 Bogen gr. 8., broschirt 1 Thlr. 7 1/2 Par. Gebunden 1 1/2 Thlr.

Dieser Briefsteller ist überaus umfassend, und nicht leicht dürfte ein Theil des geschäftlichen Lebens unerreicht in ihm sein. Dabei sind die Briefe gut geschrieben, mit Vermeidung nicht zur Sache gehörender Worte und Schwefelheiten, und kann daher derselbe mit allem Recht empfohlen werden. Dieses schreibt die allgemeine polotechnische Zeitung.

Verlag von C. A. Haeudel in Leipzig.

Wichtiges China-Wasser als das feinste Riechwasser anerkannt, und wegen seiner nervenstärkenden, erfrischenden und belebenden Bestandtheile, so wie wegen seines feinen bleibenden Wohlgeruchs dem ächten Eau de Cologne weit vorzuziehen. Preis pro Flasche 20 Sgr. In Halle bei Herrn W. Hesse, Schmerstraße — in Leipzig bei Herrn F. G. Weyer — in Dessau bei Herrn D. Gosaus — in Halberstadt bei Herrn F. A. Selm — in Magdeburg bei Herrn C. Baensch — in Wertheim in der Garcke'schen Buchhandlung — in Naumburg bei Herrn C. Kriebel — in Quedlinburg bei Herrn F. C. Buch — in Weissenfels bei Herrn C. F. Cuesp — in Bernigerode bei Herrn F. Heinicke — in Wettin bei Herrn Th. Schreiber — in Zeitz bei Herrn J. Webel stets vorräthig.



Vermischtes.

— Berlin, d. 19. Octbr. Vorgesetzt Nachmittags wurde der beim Schwinden des umgeführten Leubers (des zwischen Krosau und Coswig verunglückten Zuges) stark beschädigte Bahnhofswärter Babel in Schöneberg beerdigt.

— Berlin. Vom 16. bis 17. Mittags sind 4, vom 17. bis 18. eine Person an der Cholera erkrankt, so daß die Gesamtsumme der Erkrankungen auf 182 stieg. Davon sind 43 genesen, 108 gestorben und 31 in Behandlung geblieben.

Aus der Provinz Sachsen.

— Mühlberg a. d. E., d. 16. Oct. Die von mehreren Zeitungen gegebene Nachricht von der schon geschehenen Verletzung unserer Batterie nach Naumburg a. d. Saale hat sich zur Zeit noch nicht bestätigt.

— Der General-Lieutenant v. Wof, Kommandeur der 8. Division, zu Erfurt, beging am 17. d. Mts. sein 50jähriges Dienstjubiläum. Seinem Wunsche gemäß, diesen Tag in der Stille zu verleben, war er auf Urlaub zu seinen Verwandten nach der Neumark gereist, wohin ihm der König durch den kommandirenden General des 4. Armeekorps Fürsten Radziwill mit einer Königl. Kabinettsordre den rothen Adler-Orden erster Klasse überreichte. Auch wurde der Jubilar mit einem Handschreiben des Königs und einer Erzbüste des vereinigten Feldmarschalls Grafen v. Kleist-Nollendorf überrascht, als dessen Adjutant der Jubilar in dem Felzuge von 1812 und in den Freiheitskriegen von 1813—14 und 15 gefochten und am 30. März 1814 in der Schlacht von Paris durch eine Kanonenkugel schwer verletzt wurde.

Schwurgerichtshof in Halle.

Am 20. October.

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde ein Verbrechen gegen Schamgefühl verhandelt; der Angeklagte Köpfer aus Neussen gestand die That und ward zu 2 Jahr Zuchthaus verurtheilt.

Die Geschworenen für die folgenden Fälle waren: Reinicke, Ulrici, Gebhardt, Wösch, Kesperstein, Pouch, Hecker, Sander, Rudloff, Trappe, Kunde, v. Beermann.

Der Handarbeiter Urbach aus Stempel, 21 Jahr alt, unverheirathet, nicht in Militärverhältnissen, noch nie in Untersuchung, unbescholten und nach allen Auslagen ein Mensch vom besten Rufe, hatte im Juni d. J. den Wächter eines auf offener Landstraße stehenden mit Holz beladenen Wagens angefallen, demselben angeblich einen Schlag mit einem Stocke über den Rücken versetzt, ihn dann zur Erde geworfen, wie behauptet, von dem Angeklagten aber bestritten wurde, und endlich einen ledernen Kober mit Schwaaren von dem Leiterbaume des Wagens abgelöst und sich damit eiligst entfernt. Er stand deshalb unter der Anklage des Strafenraubes. Der Angeklagte gestand ein, den Kober aus Hunger entwendet zu haben, stellte aber in Abrede, Gewalt angewendet zu haben. Die Geschworenen fanden in der begangenen That nur einen gewaltsamen Diebstahl und das Gericht verurtheilte den Angeklagten zu 2 Jahr Zuchthaus. (Dritter Fall in der nächsten Nummer.)

Handels-Nachrichten.

— Leipzig, d. 16. Oct. Durch die noch anwesenden Polen und Orientalen sind in der letzten Woche noch recht hübsche Anläufe in verschiedenen Manufakturwaaren gemacht worden, und obgleich die Messe mit dem heutigen Tage schließt, so wird in den hiesigen Lagern doch noch immer gehandelt. Blickt man noch einmal auf das Ereigniß des vierwöchentlichen Verkäufers zurück, so läßt sich nicht in Abrede stellen, daß der Verkehr ein sehr großer war, der hinter andern Märkten seinen Feindesweg zurückgelassen ist. Von fabricirtem Leder wird die Einfuhr auf 70—80,000 Gr. und von rohem Leder auf ein Drittel angegeben, wovon ²/₃ verkauft sein dürfte. Das Quantum der verkauften Luche wird auf 70,000 Stücke angegeben, darunter 5—6000 Stücke für Amerika. Außer den Amerikanern waren die Hauptabnehmer dieses Fabricats aus Frankfurt a. M., München und Würzburg. Das Uebrige kaufte die kleinere Deutsche Kaufschaft, die gerade sehr zahlreich vertreten war, je zu 10—20 Stüd. Preise im Allgemeinen wie in der Ostermesse, was aber in Rücksicht auf die erhöhten Wollpreise eine Differenz von ca. 2 ¹/₂ pr. Stüd zum Nachtheil der Fabricanten ausmacht. In seinen Sorten Exhibits sind den Geraer Fabriken gestaltete sich der Absatz für die Verkäufer noch recht befriedigend; geringere Sorten (Greiz und Weigland) machten in Folge der wenigen Aufträge aus Amerika einen geringen Markt. Druckwaaren aus Berliner, Gilenburger und Chemnitzer Fabriken in neuen Mustern und dunklen Farben erzielen ein sehr gutes Geschäft und großen Umsatz. Von Englischen Manufakturwaaren in Wolle und Baumwolle waren die hiesigen Lager nur schwach sortirt, in Folge dessen mehrere Einfäufer aus Griechenland und der Moldau nach Hamburg reisen mußten, um ihre Bedürfnisse dort zu decken. Seidenwaaren hielten sich flau und war das Geschäft, außer etwas in Modewaaren für das Inland, im Ganzen sehr beschränkt. In Seiden war der Umsatz wie gewöhnlich, da dieser Artikel seiner großen Veränderung in Ansehung auf den Absatz untermorfen ist und von Rußland und Polen wenig davon gekauft wird. Der Kleinhandel ist in der letzten Woche noch sehr durch das passende Wetter begünstigt worden und alltäglich so lebhaft gewesen, daß es kaum besser gewünscht werden kann. Es zeigte sich im Allgemeinen viel Bedarf und die Verkäufer haben alle Ursache, zufrieden zu sein. Selbst die gefürchteten beiden Tage in dieser Woche, der Zahl- und der Affignationstag, sind glücklich und ohne nur irgend einen namhaften Fall vorübergegangen.

Trendenliste.

Kagekommene Fremde vom 19. bis 20. October.

- Kronprinz:** Hr. Vic. v. Standfisch a. Dresden. Hr. Partit. v. Kommerstadt a. Prag. Hr. Stud. jur. v. Rangou a. Bonn. Die Hrn. Kauf. Guste a. Stettin, Kinkhufe a. Bremen, Koch a. Dülken, Sieber a. Ahrufung, Wänsch a. Buchholz, Droß a. Hamburg, Wachsmuth a. Dfenbach.
- Stadt Zürich:** Hr. Rittergutsbes. v. Lobkicht a. Posen. Hr. Kapit. Dr. Manzwig a. Geringswalde. Hr. Stud. med. Wertheim a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Schroder u. Kaiser a. Magdeburg, Kneiß a. Nordhausen, Markter a. Götting, Hoffmann a. Mainz.
- Goldner Ring:** Die Hrn. Stud. Richter a. Dferburg, Dumrath a. Barth. Hr. Schaup. Warnede a. Hamburg. Hr. Bergmeister Mehnert a. Weitin. Frau Amtm. Bach a. Eptingen. Die Hrn. Kauf. Michaelis a. Magdeburg, Becker a. Bremen, Josias a. Berlin.
- Englischer Hof:** Die Hrn. Kauf. Brod a. Jelnitz, Solde a. Prag, Seebig a. Görlitz. Hr. Pharmaceut Wierz a. Legowitz. Hr. Stud. Halzer a. Polland. Hr. Dr. med. Stränge a. Stodholm. Hr. Partit. Berger a. Guburg.
- Goldner Löwe:** Hr. Amtm. Kindert a. Potsdam.
- Stadt Hamburg:** Hr. Kaufm. Naumann a. Leipzig. Hr. Amtm. Rudolph a. Domborf. Hr. Rittergutsbes. v. Dorenberg a. Brandenburg. Hr. Fabrik. Träger a. Dresden. Hr. Rent. Büchel a. Berlin.
- Schwarzer Hür:** Die Hrn. Kauf. Blumenhal a. Magdeburg, Lehmann a. Elberfeld. Hr. Fabrik. Schorlemmer a. Bützch. Hr. Geschäftsm. Henne a. Diefeld.
- Goldne Kugel:** Die Hrn. Kauf. Weinhardt a. Potsdam, Schmaling a. Darnstadt, Schmidt a. Leipzig. Die Hrn. Fabrik. Rüh a. Sulst, Aebigt a. Jmenau.
- Thüringer Bahnhof:** Hr. Geh. Ober-Tribunals-Rath Kroning a. Berlin. Hr. Rent. v. Brenks a. Lausanne. Hr. K. R. Legationstath v. Brenner u. Hr. Baron v. Schüg m. Fam. a. Wien. Die Hrn. Kauf. Schlander a. Mainz, Buchtel a. Berlin.

Bekanntmachungen.

150,000 Exemplare

wurden in wenigen Wochen in England und Amerika verkauft von

Onkel Tom

oder

Sclavenleben in der Republik Amerika

von

Harriet Beecher Stowe.

Preis 22 ¹/₂ Sgr.

Vorräthig in der Schwetschke'schen Sort.-Buchh. (Pfeffer) in Halle.

Halle bei Pfeffer (Schwetschke'sche Sort.-Buchh.) ist vorräthig:

Verordnungen

über die Organisation des Gewerbeschulwesens in Preußen, nebst Circular des Herrn Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten an sämtliche Königl. Regierungen. Vom 5. Juni 1850. Preis 3 Sgr.

Bur Ausführung von lithographischen Kunstarbeiten empfehlen sich zu den billigsten Preisen

A. Gerlach & J. Wegner in Halle, Schulberg Nr. 109.

Aufträge in der Typographie werden prompt und billigst ausgeführt bei **A. Gerlach & J. Wegner** in Halle, Schulberg Nr. 109.

Ein Flügel steht billig zu verkaufen bei **Wuth**, Alter Markt Nr. 555.

Die bei mir bis 11. d. M. zur Coupon-Beforgung eingereichten Anleihe-Obligationen können wieder in Empfang genommen werden. Halle a/S., am 20. October 1852. **S. F. Lehmann.**

Mühlen-Verkauf.

Eine Wassermühle mit 2 Sängen, in einer Gegend wo das Mahlen, auch das Wasser nie mangelt, wozu 7 Morgen schöner Ader, Gärten, Wiesen ic. gehören, soll mit 7000 R^r verkauft und mit 2000 R^r übergeben werden. Alles Nähere durch **Carl Paecholdt** in Halle.

Ein mit vorzüglichen Zeugnissen versehener junger Mann, der seit vielen Jahren in Zuckerfabriken als Kupferschmidt und Maschinenführer gewesen ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stellung. Portofreie Briefe mit der Chiffre **H. W.** nimmt **Ed. Stückrath** in d. Exped. d. Zeitung entgegen.

Mauer- u. Dachsteine, Chamotte- u. poröse Steine, Gohlziegel, sind wieder vorräthig bei **F. A. La Baume.**



Auction von Kutschwagen und Geschirre.

Im Auftrage des Hrn. Landrath v. Bafsewitz werden Dienstag den 26. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, in dem alhier Magdeburger Chaussee Nr. 10 belegenen Geböte des Defonomen Hrn. Schüler 1 Kutschwagen, welcher sehr gut erhalten, sich durch feste Bauart auszeichnet, 1 ganz- u. 1 halbverdeckte Chaise, 1 Leiterwagen, 2 Reitsättel, 1 Pr. Silen- schirre, 2 Futterfassen, 1 Häckelbank, 1 Hockfalle, 1 Schmierbock u. verschiedene Stall- utenstien gegen gleich baare Bezahlung durch mich versteigert. Müller, Auctionator u. gerichtl. Exarator.

Auction.

Dienstag d. 26. d. M. Nachmitt. 2 Uhr ver- steigere ich aus dem Nachlasse der verw. Käm- merrathretair Schaeffer, am gr. Berlin Nr. 434 alhier: Zinn, Kupfer, Sekretair, Sopha, Schränke, Tische, Spiegel, Stühle, Bilder u. dergl. m. Brandt.

Haus- u. Acker-Verkauf.

Sonnabends d. 27. Nov. a. c., Vormittags 11 Uhr, sollen im Brandt'schen Wirthshause alhier das von hiesiger Gemeinde erbaute Haus, worin zeither Schule gehalten worden ist, desgl. ein aus der Separation übrig gebliebenes Stück Feld, am Wege nach Maschwitz zu, 150 □ R. groß, meistbietend unter den im Termine näher bekannt zu machenden Bedingungen öffent- lich verkauft werden.

Plösnitz, d. 16. Oct. 1852.

Die Deputirten:

F. C. Baumgarten. Drebes. Wähner. Pfeffer.

Gasthof-Verkauf.

Veranlaßt durch Familien-Verhältnisse, be- absichtigt der Besitzer eines an lebhafter Straße und in der Nähe des Bahnhofes zu Erfurt belegenen, in neuerer Zeit erst noch restaurirten Gasthofes, welcher sich einer recht angenehmen Frequenz zu erfreuen hat, solchen möglichst bald zu verkaufen und zu übergeben.

Für einen jungen und gewandten Mann, mit einigen Tausend Thalern baaren Fonds, welche zur Annahme genügen, dürfte dies eine sehr passende Acquisition sein.

Das Nähere hierüber ertheilt auf frankirte Anfragen der mit dem Verkaufe beauftragte Unterzeichnete.

J. W. Kaempf jun. in Erfurt.

Wichtig für jeden Kaufmann.

Halle bei Pfeffer

(Schwetschke'sche Sort.-Buchh.)

ist zu haben:

Der Materialist

oder

praktische Anleitung

dieses Handelszweigs mit dem größtmöglichen Nutzen und Vortheil zu betreiben, und sich gegen entsetzende Verluste und Nachtheile zu sichern.

Ein nothwendiges Handbuch, zunächst für Materialisten, so wie zum Ge- brauch für Jedermann

herausgegeben von einem praktischen Geschäftsmann.

Enthaltend

Rechenrecht — Zinsberechnungstabe- llen — Kaufmännische Terminolo- gie — Münz-, Maß- u. Gewichts- funde — Buchführung — Anleitung zu allen schriftlichen Aufzügen — Waarenkunde — Chocoladen- und Branntweinfabrikation, so wie über 20 Recepte zur Bereitung von Eau de Cologne, Dinten, Essig, Wische, Spiritus 2c. 2c.

8. 21 Bogen stark.

Preis 15 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Gesang- und Instrumental-Concert in Sennewitz,

Sonntag den 24. d. Mts., veranstaltet vom hiesigen Sängerverein, unter Mitwirkung des Hallischen Stadtmusikchors, wobei die neuesten Vocal- und Instrumentalsätze deutscher Meister zur Aufführung kommen werden.

Anfang präcise 7 Uhr, vorher Festzug mit brillanter Beleuchtung nach dem Concertlokale. Hierzu ladet freundlichst ein der Sängerverein.

Halle bei Pfeffer

(Schwetschke'sche Sort.-Buchh.)

ist zu haben:

Humoristisch-satyrischer Volkskalender

des

Kladderadatsch für 1853.

Preis 10 Sgr.

Humoristisch-satyrischer Volkskalender

des

Kladderadatsch pro 1853.

IV. Jahrgang. 8 Bogen gr. 8. In eleg. Umschlag geb.

Mit 100 Illustrationen von W. Scholz. Preis 10 Sgr.

Verlag von A. Hofmann & Comp. in Berlin.

Der prächtige, von Humor und Wig übersprudelnde Inhalt des Kalenders, zu dem sämtliche Gelehrten des Kladderadatsch beigezeichnet haben, wird in diesem Jahre in angenehmer Weise überarbeiten.

Halle.

G. C. Knapp's Sort.-Buchh. (Schroedel & Simon).

Rechte Eau de Cologne empfiehlt

Herrmann Ruffer,

große Steinstraße Nr. 127.

Gummihosenträger bei Adelbert Lossier in Cönnern.

Kieler Sprotten und Kieler

Speckbücklinge habe wieder erhalten und empfehle solche ergebenst.

G. Goldschmidt.

Nennaugen, Brat-Mal und Gelée-Mal in Fässern und einzeln billigt bei

G. Goldschmidt.

Teltower Rübchen,

kleine und vorzügliche Früchte, sind wieder an- gekommen bei

G. Goldschmidt.

Grüne Pomeranzen

bei G. Goldschmidt.

Die Pughandlung

von B. Sommerfeld

empfiehlt eine Auswahl der neuesten Güte, in allen Stoffen und Façons, so wie Hauben zu den billigsten Preisen.

Leipzigerstraße im Eckladen.

Veränderungen jeder Art werden schnell be- sorgt bei

B. Sommerfeld.

Geübte Pugmacherinnen, so auch, die es erlernen wollen, können noch angenommen wer- den bei

B. Sommerfeld.

Halle bei Pfeffer

(Schwetschke'sche Sort.-Buchh.)

ist zu haben:

Wahl-Catechismus

pro 1852 für das Volk

von Friedrich Sarkort.

Preis 5 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

In Halle bei Pfeffer (Schwetschke'sche Sort.-Buchh.) ist zu haben:

Charactere (Kennzeichen) der Gat- tungen und Arten sämtlicher officinellen Gewächse von Dr. Ed. Wink- ler. Preis 15 Sgr.

Für Aerzte!

Halle bei Pfeffer

(Schwetschke'sche Sort.-Buchh.)

sind zu haben:

Bégin Lehrbuch der Chirurgie

2 Thle. Statt 4 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ zu 20 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Bressler, Krankheiten des Kopfes

3 Bde. Statt 6 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ zu 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Sgr.

— Krankheiten des Unterlei- bes 3 Bde. Statt 8 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ zu 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Sgr.

Esquirol, Geisteskrankheiten

2 Thle. Statt 4 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ zu 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Sgr.

Marc, Geisteskrankheiten 2

Thle. Statt 4 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ zu 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Sgr.

Fränkel Compendium der Phy- siologie. Statt 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ zu 10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Sgr.

Orfila Rettungsverfahren. Statt

$\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ zu 10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Sgr.

Valleix, Klinik der Kinder- krankheiten. Statt 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ zu 15 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Sgr.

Der Laden mit Wohnung, welchen Wittve Ernstthal inne hat, ist zu vermieten und den 1. Jan. oder 1. April 1853 zu beziehen.

Ferd. Händel, gr. Ulrichsstraße Nr. 80.

Sonntag als den 24. d. Mts. ladet zur Kir- mess ganz ergebenst ein Gastwirth Müller in Nietleben.

Marktberichte.

Stettin, d. 19. Oct. Weizen pr. Frühjahr 61 $\frac{1}{2}$ Sgr. Roggen 45-50, Oct. 45 $\frac{1}{2}$, 44 $\frac{1}{2}$ Sgr. Nov. 43 $\frac{1}{2}$ Sgr. u. Br., Nov./Dec. 44 $\frac{1}{2}$ Sgr., Frühl. 44 $\frac{1}{2}$ Sgr. Hülsen Oct. 9 $\frac{1}{2}$ Sgr., Oct. Nov., Nov./Dec. 9 $\frac{1}{2}$ Sgr. u. Sgr., 9 $\frac{1}{2}$ Sgr. Frühl. 10 $\frac{1}{2}$ Sgr. Spiritus 15 Br., 15 $\frac{1}{2}$ Sgr., Oct. 15 $\frac{1}{2}$ Br., 15 $\frac{1}{2}$ Sgr., Oct. Nov. 17, 16 $\frac{1}{2}$ Sgr. $\frac{1}{2}$ Br., 17 Sgr., Nov./Dec. 17 $\frac{1}{2}$ Sgr., Frühl. 17 $\frac{1}{2}$ Sgr., Br. u. Sgr.

Hamburg, d. 19. Oct. Weizen matt, Pommern u. Mecklenburg 103 zu haben, Ostfriesland 104, zu 102 $\frac{1}{2}$ zu lassen. Roggen fest, 124 125 Sgr. Frühl. 73 zu lassen. Oct. 22 $\frac{1}{2}$, 22 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

397.

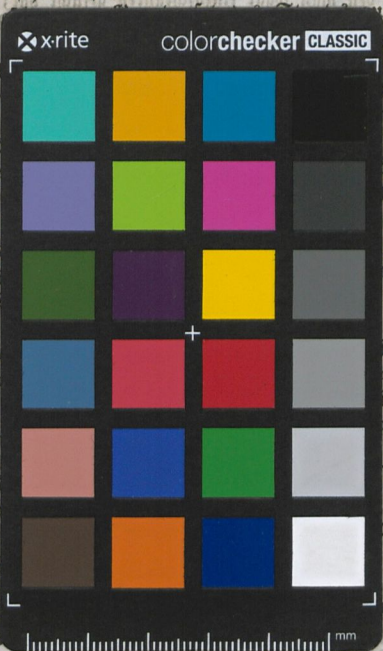
Halle, Donnerstag den 21. October
Hierzu eine Beilage.

1852.

Wahl-Angelegenheit.

Der 25. October beruft die Bürger des Preussischen Staates vielleicht zum letzten Male in der bisherigen Weise, zur Wahl eines wichtigen Rechtes. Von der Theilnahme an den Wahlen der Wahlmänner wird es abhängen, ob die Bestrebungen einer kleinen aber einflussreichen Partei zu ihren Zielen gelangen werden, welches kein anderes ist, als der Entziehung der Staatsbürger das ihnen gegenwärtig zustehende Wahlrecht zu entziehen, um es auf eine Anzahl Bevorrechteter zu übertragen und die Verfassung in ähnlichem Sinne zu ändern. Unsere politische Ansicht ist:

daß das b... recht er-
r, ehrlich g... em es er-
daß die ge...
an sich ge...
ern nach S...
ern das Ue...
ammer wi...
and giebt;
daß die W...
net sein m...
geringere...
en dürfe;
daß den 2...
wendung der...
ein-Wesen...
che und u...
Beschwerde...
daß die...
cht erhalten...
daß das...
ihre An...
en nicht v...
daß die...
er übergebe...



daß das Gesetz vom 2. März 1850, betreffend die Abänderung der Realsteuern nicht angetastet werden dürfe; daß Staatsbürgern die Gewerbs-Concessionen nicht anders als durch den Urtheilspruch des Richters entzogen werden soll; daß die Presse durch Verwaltungsmaßregeln und Steuern nicht bedrückt werden dürfe.

Alle Wahlberechtigten, welche diese unsere Ansicht theilen, werden wir im Auftrage einer größeren Anzahl von Mitbürgern auf, sich an der bevorstehenden Wahl der Wahlmänner zur ersten Kammer zu betheiligen.

Auch von ihrer Theilnahme an diesen Wahlen wird es mit abhängen, ob die grundgesetzlich bestehende Einwirkung aller Staatsbürger auf das Gemeinwesen, dem Preussischen Volke erhalten werden wird oder nicht. Tragen diejenigen, welche unsere Ansicht sind, durch ihre Zurückhaltung selbst dazu bei, daß

Vertreter von anderer politischer Richtung gewählt werden, so werden sie sich dadurch voraussichtlich selbst des Wahlrechts für die Zukunft beraubt haben.

Wer also sein Wahlrecht bewahrt wissen will, der wähle und zwar solche Wahlmänner, welche die sichere Bürgschaft geben, daß sie nur einen Abgeordneten ernennen werden, welcher diese unsere Ansichten kräftig vertritt.

Halle, den 19. October 1852.
F. Bertram. Brauer. Bernheim. Borsdorf. Demuth. Prof. Duncker. F. Glitsch. W. Fürstenberg. Fritsch. Friedrich II. Gödecke. Prof. Hinrichs. F. Hensel. Dr. Hüllmann. Jacob. Alb. Jensch. L. Jensch. Küstner. Klose. Krause. Körner. Rud. Korn. Kösewitz. Kade. Lippert. Prof. Meier. Neuber. Th. Preßler. A. Pröpper. W. Plog. Dr. Neil. Dr. Schadeberg. W. G. Sinkenis. F. Schulze. Senff. Stengel. Schwetschke. P. A. Trappe. Trübe. Wolfhagen. Wolff. Weiland. J. F. Weber. Werther.

Deutschland.

Berlin, d. 19. Oct. Die diplomatischen Beziehungen zwischen Preußen und Württemberg sind bekanntlich jetzt wiederhergestellt und es ist, wie die amtlichen Nachrichten ausagen, der Württembergische Gesandte am hiesigen Hofe, Frhr. v. Linden, bereits von Sr. Maj. dem König empfangen worden. Zum diesseitigen Gesandten in Stuttgart ist der bisherige Gesandte in Brüssel, Kammerherr und Legations-Rath Graf Theod. v. Seckendorff, ernannt worden.

Der Oesterreichische Gesandte, Freiherr v. Prokesch-Osten, ist definitiv von hier abberufen und zum Gesandten bei der Porte ernannt. Derselbe wird jedoch noch bis zum December hier verweilen. Als den künftigen Oesterreichischen Gesandten am hiesigen Hofe bezeichnet man vorläufig den General Martini.

Die Einladungen zur Wiener Zollkonferenz sind dem Vernehmen nach von einer Denkschrift begleitet gewesen, in welcher, wie man der „B. Z.“ aus Wien schreibt, der Beruf Oesterreichs, die Zerstückelung Deutschlands in einzelne Handelsgruppen zu verhindern, aus einanderzusetzen und den großen Gefahren von Westen gegenüber zur Einigkeit der deutschen Kabinette gemahnt wird. Die Verständigung mit den dissentirenden Regierungen, vor allem mit Preußen, wird vorbehalten, der Termin der Gesamt-Bollvereinigung hinausgerückt und einstweilen der Abschluß eines Handels- und Zollvertrages beantragt, wozu der eben berufene Kongress die Basis werden soll. Die in Wien mit der Koalition abgeschlossenen Verträge sollen neben der neu umgearbeiteten Vorlage vom K. K. Bundespräsidialgesandten Mitte L. M. dem Bundesstage unterbreitet werden. — Dem Vernehmen nach hat Hannover in Rücksicht auf die handelspolitischen Konferenzen, welche am 20. d. M. in Wien wieder eröffnet werden sollen, den Antrag einer Frist gestellt, binnen welcher ein weiteres Verhandeln mit Preußen über den Septembervertrag ruhen soll, bis die Resultate jener Konferenz in Betracht gezogen werden können.

Der französische „Moniteur“ erklärt die Nachricht deutscher Blätter vom Ankauf von 5000 russischen Pferden für die französische Kavallerie für gänzlich erdichtet, da die Pferdebezug in Frankreich für den Bedarf vollkommen ausreichte.

Mit der schon seit längerer Zeit beabsichtigten Errichtung eines Denkmals für Kant in Königsberg in Preußen an der nach ihm benannte Promenade „Philosophendamm“ soll jetzt ernstlich vorgegangen werden. Ein Aufruf zu Beiträgen ist bereits erschienen.

